



# Nothwendige Vormerckung

An den

Veneigten Leser.

**E**S hat dem allergütigsten GOTT / dessen Willen ist / alle Menschen seelig zu machen / gefallen / seinen geliebten Diener den Heiligen Philippum Nerium nicht allein Welschland / Spanien / Franckreich / 2c. sondern auch unsern lieben Teutschland zum Heyl deren Seelen bekant zu machen / in welchem sich nunmehr 3. Congregationes Oratorii unter dem Institut des Heil. Philippi Nerii befinden / welches zweifels ohne ein besonders Werck der Allerheiligsten

A 2                      ligsten

ligsten Drenfaltigkeit außgewür-  
 cket durch die allerseeligste Jung-  
 frau und Mutter Gottes Ma-  
 ria / welcher Philippus nicht nur  
 mit zartister Herzens-Liebe zu-  
 gethan / sondern von GOTT  
 nichts begehren wolte / welches  
 nicht kommete durch die mild- und  
 willfährigste Hand Marice / diese  
 zu verehren und zu lieben / gleich  
 wie er durch sein ganzes Leben  
 die seinige angemahnet / also be-  
 forderist in den Todts-Bettlein  
 kurz vor seinem seeligen hinschei-  
 den / da er schon voll der Tage  
 ihnen den Väterlichen Seegen  
 ertheilen wolte / also gesprochen:  
 (a) Scitote filii & mihi credite,  
 quia id ego scio, quòd non sit  
 medium magis potens & effi-  
 cax apud DEUM, quàm ipsa  
 MA-

MARIÆ intercessio. Ihr solt wissen/ meine liebe Kinder! und kräftiglich glauben / dann ich weiß es/ daß kein kräftigeres Mittel bey Gott seye / als die Vor-  
 bitt Mariæ. Dieser Trost-vollen Ermahnung nachzukommen / be-  
 fehlen wir uns all-und jederzeit in Dero viel vermögenden Schutz /  
 damit Gott durch das von uns öffters widerholte Ave Virgo  
 MARIA, die 3. auffgerichtete Con-  
 gregationes welche sich mit glei-  
 chen Buchstaben wie erst- ange-  
 zogene Wort anfangen / verstehe  
 durch das A, Auffhausen / V,  
 Wienn / M, München / mit sei-  
 nen Göttlichen Seegen erfüllen  
 und erhalten möchte. Dessen nun  
 zugeschweigen / so haben sich an  
 mehrern Orthen in unserem  
 Teutschland fromme Verehrer

des groß Wunderthätigen Heil.  
 Vatter Philippi Nerii befunden/  
 welche den grossen Seelen = Nu-  
 zen/welcher auß der in unterschied-  
 lichen außländischen Orthen auf-  
 gerichtten Bruderschaft von eis-  
 nem guten Leben und Todt uns-  
 ter Anruffung erst = gemeldten S.  
 Philippi Nerii ersprossen / in etz-  
 was reyhers erweget; bey dem S.  
 Römischen Stul umb dergleichen  
 Bruderschaft auffzurichten an-  
 gehalten/ auch erlanget/ als da zu  
 Praag in der Kirchen der WW.  
 CC. PP. Paulanern. Zu Grätz  
 bey S. Nicola. Zu Kindberg in  
 Merzthall. Auß welchen Bru-  
 derschaften nicht ein geringer Nu-  
 zen und Lieb gegen dem Heyl des  
 Nächsten erwachset. Welches  
 auch ihr einziges Absehen ist /  
 ganz wohl gegründet / auff den  
 sittli-

sittlichen Lehr = Spruch eines  
 Heiligen Dionisii Ario. (a) Di-  
 vinorum Divinissimum est coo-  
 perari DEO in salutem anima-  
 rum. Auß denen G öttlichen  
 Wercken ist das Allergöttlichste  
 / dem Seelen = Heyl obligen.  
 Weilen dann unser ganzes vom  
 Heiligen Philippo Nerio ererb-  
 tes Institut sich auff dieses steif-  
 set / daß es nach der G öttlichen  
 Liebe sich umb die Liebe und Heyl  
 des Nächsten / in welchem das  
 ganze Gesetz hanget / beeyfre /  
 als wurde sich es höchstens miß-  
 zimmen / wann wir solchen See-  
 len = Schatz / dergleichen die löb-  
 liche vor beedes Geschlecht auff-  
 gerichtete Bruderschaft von eis-  
 nem guten Leben und Todt /  
 unter Anrufung des Heiligen

A 4

Phi-

(a) De eal. Hierarch. c 2.

Philippi Nerii ist; solten gleichsamb vergrabener lassen; dessentwegen wir erstbenente Bruderschafft als ein recht wohlmeindt = Philippinischen Liebs = Faden / welchen Philippus zum Seelen = Nutzen angespinnen / allen Christ = Glaubigen Lieb = reichst darbieten / Krafft welchen sie besser als ein Theseus auß dem Irzgarten dieser Welt durch den sichern Tugend = Weeg / zu einem glückseligen Außgang hier zeitlich / dort aber auch zu dem ewig beglückten Eingang gelangen können. Drey Ständ seynd / welche meistentheils der Hülf des Nächsten bedürfftig / als erstlich der unglückselige Stand eines Sünders zu seiner Bekehrung. An dertens der gefährliche Stand  
eines

eines Sterbenden umb ein glück-  
 seliges End. Drittens der  
 Elend-volle Stand der verstor-  
 benen Seel in dem Fegfeuer ;  
 Und diesen drey betauer-wür-  
 digen Ständen bezuspringen  
 und Hülff zu leisten trachtet die-  
 se löbliche Bruderschaft. Das  
 mit man aber besser erachten mö-  
 ge / was vor ein groß-wichti-  
 ges Werck seye einer Seel in die-  
 sen drey Ständen Hülff zu lei-  
 sten / wird vor guet geachtet /  
 daß / ehe wir zu denen Regeln  
 und Ablass schreiten / in kurze  
 etwas von obberührten drey  
 Ständen melden / auch die Mei-  
 nung / welche der Heilige Phi-  
 lippus von solchen gehabt in et-  
 was bezurucken / der geneig-  
 te Leser lebe wohl / und lasse  
 ihm tieff in das Herz eingedruckt  
 A 5                      seyn

seyn die Wort Christi / daß /  
 Mit was vor einer Maß man  
 außmesse / mit derselbigen  
 widerumb eingemessen  
 werde.



Der